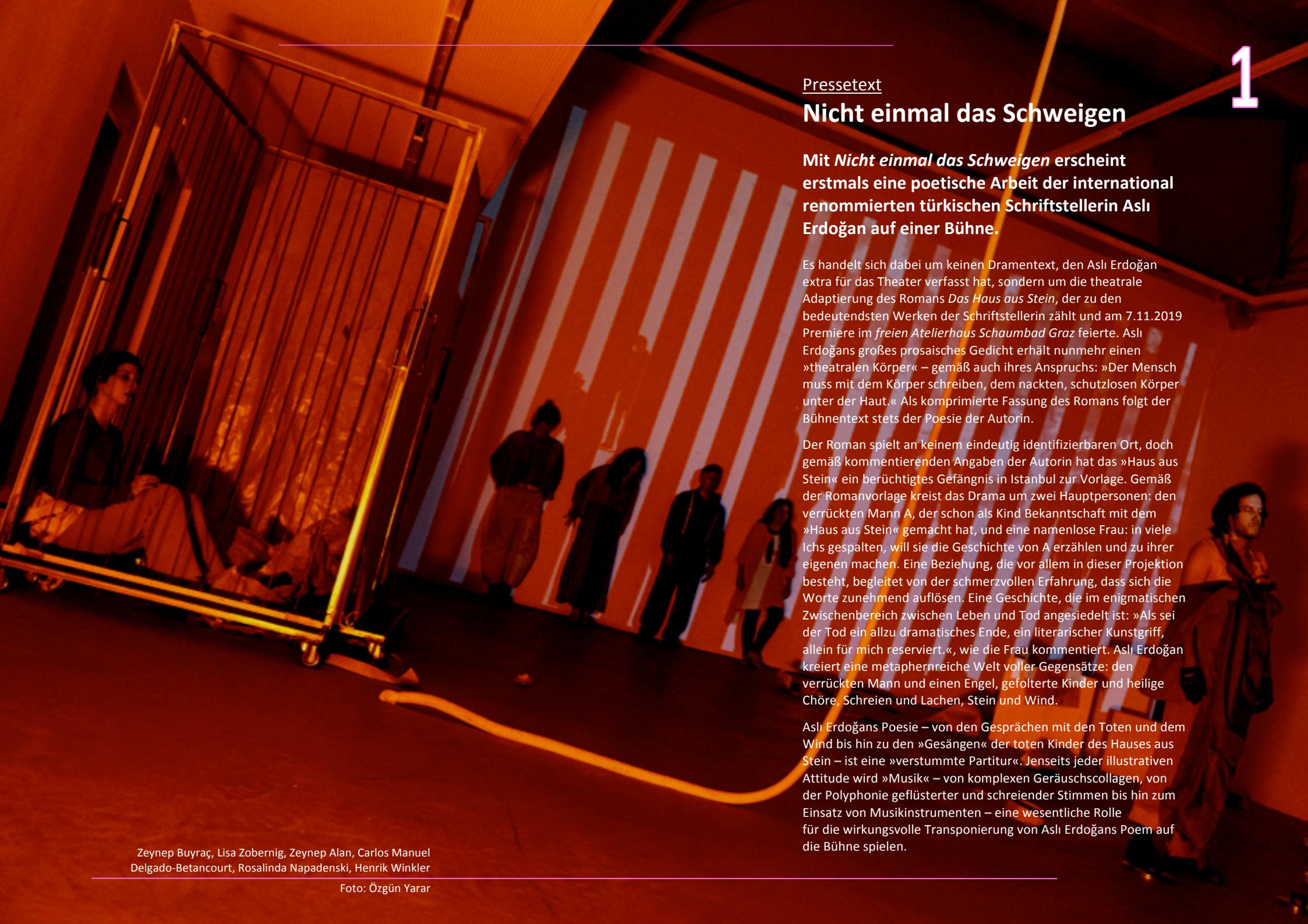


Nicht einmal das Schweigen Pressemappe



cocon



Pressetext

Nicht einmal das Schweigen

Mit *Nicht einmal das Schweigen* erscheint erstmals eine poetische Arbeit der international renommierten türkischen Schriftstellerin Aslı Erdogan auf einer Bühne.

Es handelt sich dabei um keinen Dramentext, den Aslı Erdogan extra für das Theater verfasst hat, sondern um die theatrale Adaptierung des Romans *Das Haus aus Stein*, der zu den bedeutendsten Werken der Schriftstellerin zählt und am 7.11.2019 Premiere im freien Atelierhaus Schaumbad Graz feierte. Aslı Erdogan's großes prosaisches Gedicht erhält nunmehr einen »theatralen Körper« – gemäß auch ihres Anspruchs: »Der Mensch muss mit dem Körper schreiben, dem nackten, schutzlosen Körper unter der Haut.« Als komprimierte Fassung des Romans folgt der Bühnentext stets der Poesie der Autorin.

Der Roman spielt an keinem eindeutig identifizierbaren Ort, doch gemäß kommentierenden Angaben der Autorin hat das »Haus aus Stein« ein berüchtigtes Gefängnis in Istanbul zur Vorlage. Gemäß der Romanvorlage kreist das Drama um zwei Hauptpersonen: den verrückten Mann A, der schon als Kind Bekanntschaft mit dem »Haus aus Stein« gemacht hat, und eine namenlose Frau: in viele Ichs gespalten, will sie die Geschichte von A erzählen und zu ihrer eigenen machen. Eine Beziehung, die vor allem in dieser Projektion besteht, begleitet von der schmerzvollen Erfahrung, dass sich die Worte zunehmend auflösen. Eine Geschichte, die im enigmatischen Zwischenbereich zwischen Leben und Tod angesiedelt ist: »Als sei der Tod ein allzu dramatisches Ende, ein literarischer Kunstgriff, allein für mich reserviert.«, wie die Frau kommentiert. Aslı Erdogan kreiert eine metaphorische Welt voller Gegensätze: den verrückten Mann und einen Engel, gefolterte Kinder und heilige Chöre, Schreien und Lachen, Stein und Wind.

Aslı Erdogan's Poesie – von den Gesprächen mit den Toten und dem Wind bis hin zu den »Gesängen« der toten Kinder des Hauses aus Stein – ist eine »verstummte Partitur«. Jenseits jeder illustrativen Attitude wird »Musik« – von komplexen Geräuschcollagen, von der Polyphonie geflüsterter und schreiender Stimmen bis hin zum Einsatz von Musikinstrumenten – eine wesentliche Rolle für die wirkungsvolle Transponierung von Aslı Erdogan's Poem auf die Bühne spielen.



Zeynep Buyraç
Foto: Özgün Yarar

Kleine Zeitung Steiermark, 9.11.2019

Schaumbad Graz

Dem Schrecken ins Auge geblickt

»Nicht einmal das Schweigen« erzählt im poetischen Mitteln vom Grauen der Folter.

Welche Worte gibt es für die Martyrien politischer Gefangener? In ihrem Roman »Das Haus aus Stein« (2009, heuer bei Penguin auch auf Deutsch erschienen) beschreibt die türkische Autorin Aslı Erdoğan die seelischen und körperlichen Verwüstungen, die den Inhaftierten in Foltergefängnissen angetan werden – sieben Jahre bevor sie 2016 wegen »Volksverhetzung« selbst 132 Tage in türkischer Untersuchungshaft saß.

Im Schaumbad Graz wagt es nun der Verein Cocon, den poetischen

Text der ehemaligen Grazer Asylschreiberin in bühnentaugliche Form zu bringen. »Nicht einmal das Schweigen«, so der Titel des Projektes, verbindet in Emel Heinrichs asketischer Inszenierung Schilderungen des Grauens und visuelle Schönheit zur unbehaglichen Gratwanderung entlang von Schauspiel, Performance, Akrobatik, bildender Kunst. Eingangs wird ein »Bazar« voller Kunstobjekte etwa von Elisabeth Gschiel, Franz Konrad, Andrea Sadjak erst zum Schauplatz, dann zum Tatort. In Folge findet das

sechsköpfige Ensemble um Zeynep Buyraç aufwühlende Bilder für die Folgen von Isolation und Marter. Der spärliche Einsatz der Mittel – Licht, Halbmasken, ein Vertikalseil, die Geräuschcollage von Eva Ursprung – verstärkt dabei die Eindringlichkeit einer Erzählung, die für den Blick ins Auge des Schreckens eine eigene Sprache gefunden hat.

Ute Baumhackl

Leseprobe »Nicht einmal das Schweigen«

Früher, ganz früher, im goldenen Zeitalter, als noch nicht die Ewigkeit auf die Zeit geprallt war, gab es Licht. Gab das Wort. Und aus dem Wort das Herz. Gab Erde. Form. All das aber genügte nicht, um die Welt der Menschen erblühen zu lassen. Die Götter erlernten das Zerschlagen. Das erste Verbrechen wurde begangen, der Bruder erschlug den Bruder. Wasser vermischte sich mit Blut, Licht mit

Schreien. Zwischen Tod und Leben wurde ein roter Vorhang gespannt. Deshalb nun bleibt unser Leben stets unfertig, unvollkommen, jeden Tag erdrosselt in uns ein Gott einen anderen, und jeden Tag erschaffen wir uns aufs Neue aus der Vermählung von Blut und Träumen. Heute werde ich vom Haus aus Stein erzählen, dem das Schreiben gern ausweicht, dem es nur aus sicherer

Entfernung zusieht, durch die Wörter hindurch. Das Haus aus Stein wurde lang vor meiner Geburt errichtet, es zählt fünf Stockwerke, den Keller nicht mitgerechnet, und zu seinem Eingang führen Stufen hinauf. Der Mensch muss mit dem Körper schreiben, dem nackten, schutzlosen

Fortsetzung S. 3 >



Henrik Winkler

Foto: Özgün Yarar

Kronen Zeitung Steiermark, 9.11.2019

Atelierhaus Schaumbad: Aslı Erdoğan

Poesie voller Leid

»Das Haus aus Stein« zählt zu den bekanntesten Werken der verfolgten, verhafteten und immer noch der Willkür des Staates ausgelieferten türkischen Autorin Aslı Erdoğan. Mit dem Grazer Freien Atelierhaus Schaumbad zeigt der Verein Cocon eben dort nun eine Dramatisierung des beklemmenden Textes.

»Nicht einmal das Schweigen« lautet der Titel dieses Theaterabends, der mit eindringlichen Bildern den aufwühlenden Text in Szene setzt. Regisseurin Emel Heinrich und ihr hervorragendes Darstellerteam, unterstützt von Saxofonistin Eva Ursprung, entführen zu Beginn in eine Art Kunst-Bazar mit feinsinnig ausgewählten Arbeiten der Schaum-

bad-Künstler, Igor F. Petkovic, Alexandra Gschiel, Elisabeth Gschiel und anderen mehr. Dort pulsiert das Leben, bis Gewalt eindringt und der Alltag nicht mehr so ist, wie er früher war.

An diesem Punkt setzt die Roman-Geschichte rund um eine Erzählerin und einen Verrückten ein, die beide Bekanntschaft mit dem »Haus aus

Stein«, einem berüchtigten Gefängnis in Istanbul, machen. Es ist in Poesie geschossenes Leid, das hier berührt, es ist die gnadenlose Willkür, die sprachlos macht. Ein machtvoller Text in zurückhaltende, starke Bilder gegossen.

Michaela Reichart

◀ Fortsetzung von S. 2

Körper unter der Haut. Doch Wörter sprechen nur zu anderen Wörtern. Man nimmt ein L, zwei E, ein B und ein N, und schreibt LEBEN. Die Kunst besteht darin, die Buchstaben nicht durcheinanderzubringen. Sonst geht es ihnen wie dem Golem, der zu Lehmer zerfiel, als man seine Formel rückwärts sprach.

In einem Atemzug, nein, mit einem tiefen Seufzer schreibe ich: Das Leben

gehört denen, die es einem entreißen können. Wie man auch eine Frucht pflückt oder eine Wurzel ausreißt. Und dir bleibt nichts weiter als das Rauschen aus der leeren Muschel an deinem Ohr. Das Leben: ein Wort nur, ausgelutscht bis ins Mark, ein Rauschen wie ein Weh, ein Rauschen so groß wie der Ozean.

Es sprach einmal ein Junge: »Forderst du das Leben nicht heraus, so fordert

das Leben dich heraus.« Es war ein beherzter Junge.

Mit dem Haus aus Stein hatte er allzu früh Bekanntschaft gemacht. Seither fürchtete er nichts mehr, sei es, weil er sich stets an jene erste Furcht erinnerte, sei es, weil er sie vergessen hatte. Seither lachte er oft grundlos.

4



Lisa Zobernig

Fotos: Özgün Yarar



Carlos Manuel Delgado-Betancourt



Rosalinda Napadenski, Zeynep Buyraç, Lisa Zobernig,
Zeynep Alan, Carlos Manuel Delgado-Betancourt

Foto: Özgün Yarar

Produktionseckdaten

Nicht einmal das Schweigen

nach dem Roman »Das Haus aus Stein«
von Aslı Erdoğan

Premiere: 7.11.2019
Freies Atelierhaus Schaumbad Graz
95 Mintuen

Mit Zeynep Buyraç, Henrik Winkler, Zeynep Alan,
Lisa Zobernig, Carlos Manuel Delgado-Betancourt,
Rosalinda Napadenski

Regie und Konzept: Emel Heinreich
Dramaturgie: Reinhard Eisendle
Choreographie: Veza María Fernández Ramos
Produktion: Sebastian Golser, Dilan Sengül
Assistenz: Rosalinda Napadenski
Audiovisuelle Bühnengestaltung: Özgün Yarar
Installationen: Petra Paul
Komposition: Hannah Eisendle
Musik und Sound: Eva Ursprung
Bühnenbild: Stefan Lozar
Licht: Gaeri Schreilechner



Henrik Winkler
Fotos: Özgün Yarar



Rosalinda Napadenski, Carlos Manuel Delgado-Betancourt,
Zeynep Buyraç, Zeynep Alan



Zeynep Buyraç

Foto: Özgün Yarar

Vita

Zeynep Buyraç

Zeynep Buyraç wurde 1982 in Istanbul geboren, absolvierte dort eine Tanzausbildung am Pera Konservatorium und machte Abitur an der Deutschen Schule in Istanbul. Am Konservatorium der Stadt Wien machte sie eine Schauspiel-ausbildung und absolvierte sie 2006. Seitdem führen sie Engagements und Gastspiele u. a. an das Theater Regensburg, Landestheater Vorarlberg, Landestheater Linz, Stadttheater Klagenfurt, Werk-X, Residenztheater München, Theater der Jugend, Stadttheater Mödling, Scala Wien, Staatstheater Ankara, Garaj İstanbul. Des weiteren ist sie seit 2019 im Hauptcast der ORF I Fernsehserie »Wischen ist Macht« und war in u. a. »Schnell Ermittelt«, »Soko Kitzbü-hel«, »Soko Donau«, »Altes Geld« und »Herrgott für Anfänger« zu sehen. Im Jahr 2011 wurde Zeynep Buyraç Buch »Das Türkische Improvisationstheater im Osmanischen Reich« im Akademikerverlag veröffentlicht. Sie ist außerdem als Übersetzerin und Synchronsprecherin für das Fernsehen tätig.



Vita

Henrik Winkler

Der 1977 Geborene erhielt seine Schauspielausbildung kurz nach der Jahrtausendwende in Hamburg. Von dort aus bespielte er einige Jahre lang als freier Schauspieler große und kleine Bühnen in ganz Deutschland. Von 2008 bis 2012 war er Ensemblemitglied des Landestheater NÖ, St. Pölten. Seitdem ist er wieder als freier Schauspieler an diversen Bühnen zu sehen, jetzt allerdings mit dem Lebensmittelpunkt Wien.



Henrik Winkler, Lisa Zobernig, Rosalinda Napadenski

Foto: Özgün Yarar

Viten

Zeynep Alan

geboren 1987 in Wien. Schauspielausbildung an der diverCITYLAB-AKADEMIE; Studium der Politikwissenschaften an der Uni Wien. Schauspielerin und Mitwirkende bei diversen Projekten im Rahmen von »WIR SIND WIEN.FESTIVAL DER BEZIRKE« und »Kulturherbst Neubau«. Mitwirkende und Projektschaffende bei WIENWOCHE 2016 Projekt: Halay City Marathon. Schauspielerin in Theaterstücken und Performances im WERK X, Eldorado, Dschungel Wien und in verschiedenen Spielfilmen in Österreich und Schweiz.

Lisa Zobernig

Lisa hat ihre Leidenschaft zum Tanz schon in ihren frühen Jahren entdeckt und eine Basis durch die rhythmische Gymnastik geschaffen. Bewegung blieb weiterhin ein Faszinosum für sie und somit fand sie ihre eigene tänzerische Sprache im Ausdruckstanz. Mit ihrem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft verbindet sie nun ihre Interessen mit fundiertem Wissen und möchte sich immer mehr dem künstlerisch theatralischen Ausdruck widmen.

Carlos Manuel Delgado-Betancourt

Carlos Manuel Delgado-Betancourt wurde 1964 in Colón/Kuba geboren. 1984 schloss er sein Studium an der Nationalen Schule für Kunstrehrer in Havanna mit dem Abitur in Geisteswissenschaften ab und begann an der Professionellen Nationalen Kunstschule in Kuba zu unterrichten. Von 1999 bis Juni 2018 war er Mitglied des Serapions-Theater Wien. In seinem Arbeitsstil vereinigen sich Regie und Schauspiel, zeitgenössischer Tanz, Butoh-Tanz (Kurse mit Carlota Ikeda und Ko Murobuchi), Mimik, körperlicher Ausdruck, Kollektive Kreation und schauspielerische Technik für Kinder und Jugendliche. In den letzten Jahren wurde das bilinguale Projekt TingoTalango gegründet. Die Stücke »Die Brücke der Träume«, das Schwarzlichttheaterstück »Moki, die bunte Traumschachtel« und »Höhe Risiko« wurden erfolgreich in Wien aufgeführt.

Rosalinda Napadenski

Rosalinda hat ihre Leidenschaft für Tanzen bereits mit vier Jahren entdeckt. Durch Auftritte, in der Staatsoper Wien, Theater Akzent, Theater Winkelwiese in Zürich, Dschungel Wien usw. wurde das Interesse für Bühne, Theater und Film geweckt. Rosalinda arbeitet als Tanz- und Akrobatiklehrerin und als Regieassistentin und studiert Theater-, Film- und Medienwissenschaften im Masterstudium an der Universität Wien. Neben ihrem Bachelorabschluss in Philosophie machte sie auch Ausbildungen in pädagogischen Bereichen wie Spiel- und Zeitreisepädagogik und Tanz- und Akrobatikpädagogik.



Zeynep Alan, Carlos Manuel Delgado-Betancourt,
Lisa Zobernig, Rosalinda Napadenski

Foto: Özgün Yarar



Rosalinda Napadenski, Lisa Zobernig, Carlos Manuel
Delgado-Betancourt, Zeynep Alan, Henrik Winkler

Foto: Özgün Yarar

Lisa Zobernig, Rosalinda Napadenski, Henrik Winkler,
Carlos Manuel Delgado-Betancourt, Zeynep Buyraç, Zeynep Alan



Rosalinda Napadenski, Henrik Winkler,
Zeynep Alan, Lisa Zobernig

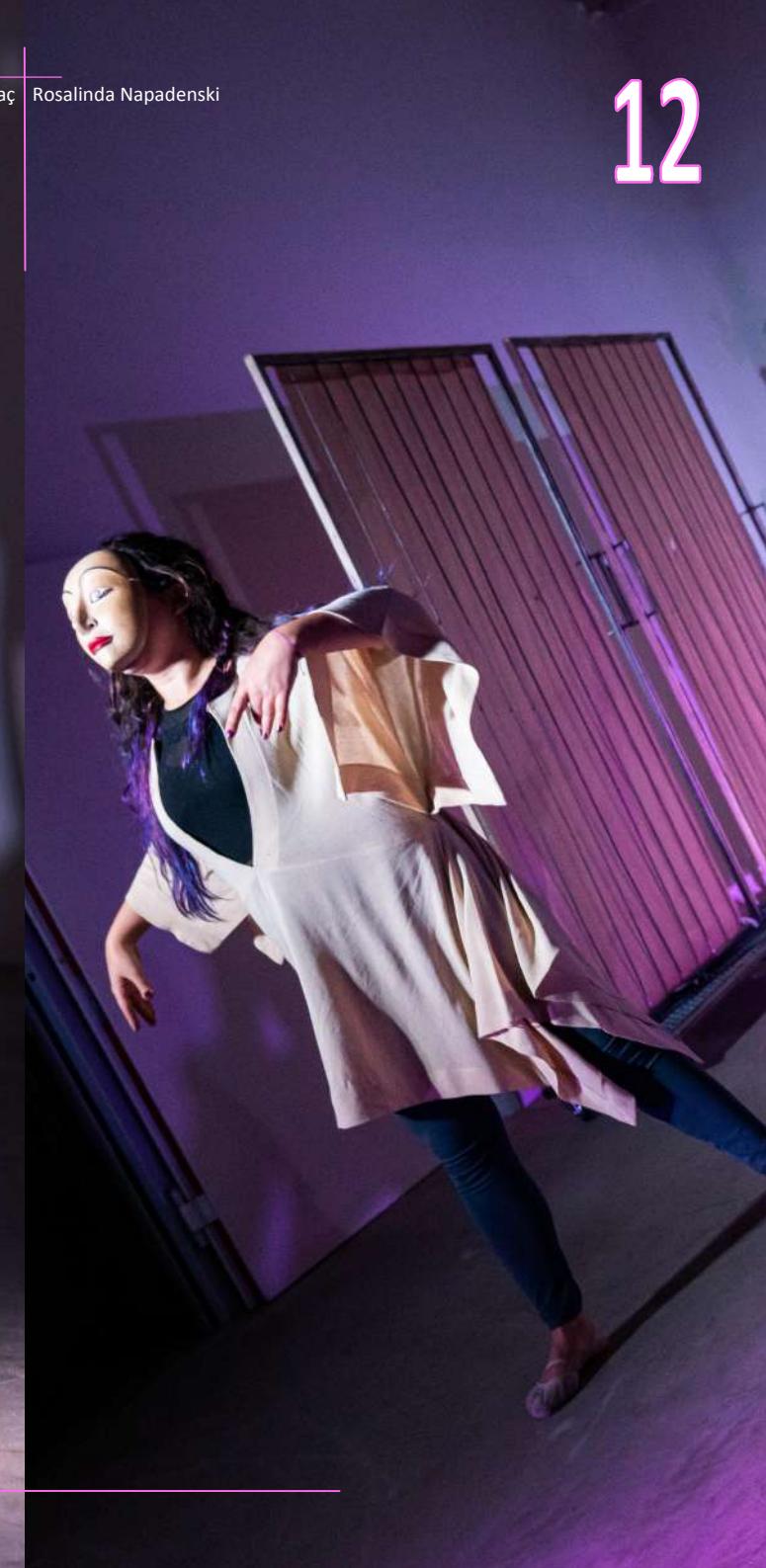


Zeynep Alan, Carlos Manuel Delgado-Betancourt,
Lisa Zobernig, Rosalinda Napadenski

Fotos: Özgün Yarar



Rosalinda Napadenski, Carlos Manuel Delgado-Betancourt,
Zeynep Buyraç, Lisa Zobernig





Cocon

*Verein zur Entwicklung und
Umsetzung von Kunstprojekten*

Emel Heinreich // Künstlerische Leitung
+43 699 1924 9636
emel.heinreich@cocon-kultur.com

Sebastian Golser // Produktion
+49 176 723 021 08
sebastian.golser@cocon-kultur.com

Dilan Sengül // Produktion
+43 699 1819 2617
dilan.senguel@cocon-kultur.com

*Verein Cocon
Hofstattgasse 15/22
1180 Wien*

cocon-kultur.com
office@cocon-kultur.com

Carlos Manuel Delgado-Betancourt, Zeynep Buyraç,
Rosalinda Napadenski

Foto: Özgün Yarar